

## Wirtschaftsberichterstattung 1. Quartal 2026 (Kurzfassung)

# Handwerkskonjunktur in Frankfurt-Rhein-Main weiter in Seitwärtsbewegung

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland kommt aufgrund geopolitischer Krisen nicht in Fahrt. Die Frühjahrsprojektion der Bundesregierung geht für das Jahr 2026 nur noch von einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts um 0,5 Prozent aus,<sup>1</sup> nachdem zuvor von 1,0 Prozent ausgegangen worden war. Der kriegerische Konflikt im Nahen Osten mit der Sperrung der Straße von Hormus führt zu Engpässen und Preisanstiegen bei Energie und weiteren Rohstoffen, von denen private Haushalte und Unternehmen in Deutschland betroffen sind. Die deutsche Exportentwicklung bleibt schwach, Impulse kommen vor allem von der Binnennachfrage. Die Inflationsrate lag im März 2026 bei 2,7 Prozent<sup>2</sup> und nach vorläufigen Angaben im April bei 2,9 Prozent,<sup>3</sup> insbesondere getrieben von deutlichen Preissteigerungen bei Kraftstoffen und Heizöl. Es muss abgewartet werden, was die dazu vorgesehenen Entlastungsmaßnahmen der Bundesregierung zur Begrenzung von Preissteigerungen,<sup>4</sup> u.a. Steuersenkung auf Benzin und Diesel ab Mai, bringen werden. Zumindest die Neuregelung, dass Tankstellen nur noch einmal täglich um 12 Uhr ihre Preise erhöhen dürfen, hat einer jüngsten Studie zufolge eher den Gewinnmargen der Anbieter als den Konsumenten in die Hände gespielt.<sup>5</sup> Die EZB hat die Leitzinsen trotz Ölpreisschock unverändert auf dem Niveau

---

<sup>1</sup> Vgl. Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Pressemitteilung vom 22.4.2026, <https://www.bundeswirtschaftsministerium.de/Redaktion/DE/Pressemitteilungen/2026/04/20260422-geopolitische-krisen-verzoegern-erholung.html> (abgerufen 27.4.2026).

<sup>2</sup> Vgl. Statistisches Bundesamt, „Inflationsrate im März 2026 bei +2,7 %“, Pressemitteilung Nr. 127 vom 10.4.2026, [https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2026/04/PD26\\_127\\_611.html?nn=2110](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2026/04/PD26_127_611.html?nn=2110) (abgerufen 30.4.2026).

<sup>3</sup> Vgl. Statistisches Bundesamt, „Inflationsrate im April 2026 voraussichtlich +2,9 %“, Pressemitteilung Nr. 149 vom 29. April 2026, [https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2026/04/PD26\\_149\\_611.html](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2026/04/PD26_149_611.html) (abgerufen 30.4.2026).

<sup>4</sup> Vgl. Deutscher Bundestag, „Bundestag beschließt Kraftstoffmaßnahmenpaket der Koalition“, <https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2026/kw13-de-kraftstoffmassnahmenpaket-1156704> (abgerufen 27.4.2026).

<sup>5</sup> Vgl. Tagesschau, „12-Uhr-Regel steigert Profit der Konzerne“ vom 27.4.2026, <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/spritpreise-12-uhr-regel-profit-100.html> sowie ZEW, „12-Uhr-

von 2 Prozent belassen.<sup>6</sup> Hinsichtlich des Arbeitsmarktes verändert sich die Arbeitslosigkeit kaum und bleibt über 3 Millionen, kommt also zum Ende der Winterpause nicht in Schwung.<sup>7</sup> Die Stimmung der Gesamtwirtschaft in Deutschland, erhoben durch den ifo-Geschäftsklimaindex, hat sich im März und auch im April 2026 verschlechtert.<sup>8</sup> Der Index erreichte zuletzt im April den schwächsten Wert seit Mai 2020 und sank auf 84,4 Punkte, nach 86,3 Punkten im März 2026. Die Unternehmen blicken erheblich pessimistischer auf die kommenden Monate. Sie bewerteten auch ihre aktuelle Lage schlechter. Die Irankrise trifft die deutsche Wirtschaft hart, so das ifo-Institut.

Die aktuelle Einschätzung zur Konjunkturlage des Handwerks im Rhein-Main-Gebiet fällt gemäß der Konjunkturumfrage zum ersten Quartal 2026<sup>9</sup> nur wenig schwächer als zuletzt und auch als vor zwölf Monaten aus. Die Vorausschau auf die kommenden Monate bis zur Jahresmitte 2026 zeigt eine weitere Abschwächung, aber keinen Absturz an. Diese Entwicklung weicht insofern von den bundesweiten Ergebnissen des vorgenannten ifo-Geschäftsklimaindex ab. Wie bereits in den vergangenen Quartalen, bleibt die Beurteilung der Lage im regionalen Handwerk davon gekennzeichnet, dass weite Teile des Handwerks die aktuelle Lage per Saldo überwiegend als gut einschätzen. Dies war in den letzten Jahren bereits und ebenso nun im ersten Quartal 2026 besonders deutlich und konstant im Bauhauptgewerbe und in den Ausbauhandwerken der Fall, aber aktuell auch bei den gewerblichen Zulieferern und im Kfz-Handwerk. Die übrigen drei der sieben Gewerbegruppen, die stärker geprägt sind von privaten Konsumenten als Kundschaft und von Produkten und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs, weisen dieses Muster nicht auf: Die Lebensmittel- und Gesundheitshandwerke sowie die personenbezogenen Dienstleistungshandwerke sind bezüglich der aktuellen Lageeinschätzung per Saldo pessimistisch.

---

Tankregel: 6 Cent höhere Marge auf Benzin“, <https://www.zew.de/presse/pressearchiv/12-uhr-tankregel-6-cent-hoehere-marge-auf-benzin> (abgerufen 27.4.2026).

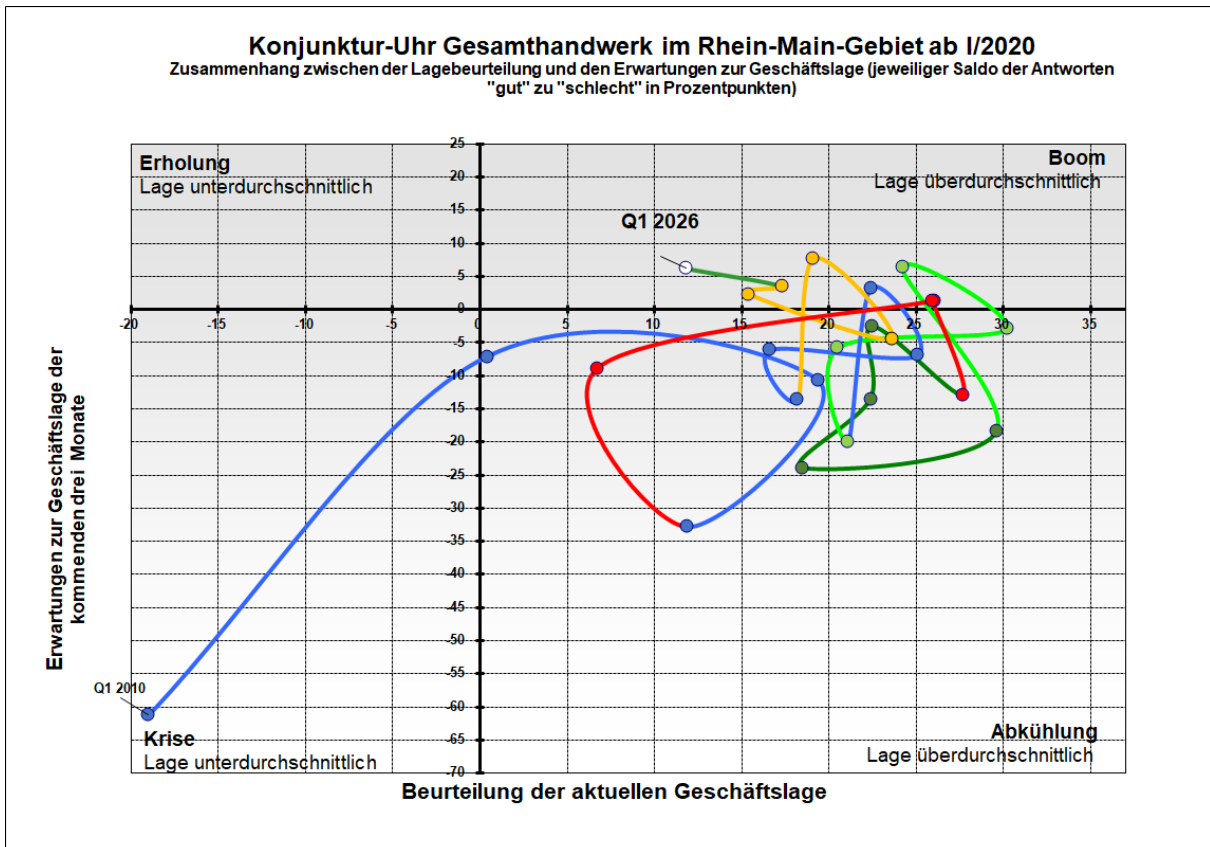
<sup>6</sup> Vgl. Tagesschau, „EZB lässt Leitzins trotz Ölpreisschock unverändert“ vom 19.3.2026, <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/finanzen/ezb-zinsentscheid-leitzinsen-100.html> (abgerufen 27.4.2026).

<sup>7</sup> Vgl. Bundesagentur für Arbeit, „Arbeitsmarkt im Februar 2026“ vom 27.2.2026, <https://www.arbeitsagentur.de/presse/2026-08-arbeitsmarkt-im-februar-2026> (abgerufen 27.4.2026).

<sup>8</sup> Vgl. Ifo-Institut, ifo Geschäftsklima Deutschland vom 25.3.2026 bzw. 25.4.2026, <https://www.ifo.de/fakten/2026-03-25/ifo-geschaeftsklimaindex-gesunken-maerz-2026> bzw. <https://www.ifo.de/fakten/2026-04-25/ifo-geschaeftsklimaindex-gesunken-april-2026> (abgerufen 27.4.2026).

<sup>9</sup> Die Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main befragt ihre Mitgliedsbetriebe regelmäßig quartalsweise in einem standardisierten Fragebogen. Die Befragung erfolgt koordiniert mit den anderen hessischen Handwerkskammern sowie bundesweit mit dem ZDH. Seit dem dritten Quartal 2025 erfolgt die Befragung rein via E-Mail (zuvor in Teilen als Papier-, in Teilen als Emailbefragung). Im Zuge dieser Umstellung wurde die Anzahl der Befragten deutlich ausgeweitet (zuletzt auf ca. 4.500), um ausreichend Rücklauf und Antwortzahlen sicherzustellen. Der Rücklauf lag aktuell bei 395 antwortenden Betrieben.

Beim Ausblick auf die Entwicklung im zweiten Quartal 2026 ergibt sich für das Gesamthandwerk, wie zuletzt, insgesamt eine per Saldo leicht optimistische Einschätzung. Allerdings bleibt dieser Ausblick innerhalb der Gruppen wie zuvor zweigeteilt: Bei den Gewerbegruppen Bauhaupt- und Ausbaugewerbe sowie den gewerblichen Zulieferern übersteigen die Anteile der Optimisten die der Pessimisten. Insbesondere im Baubereich stellt die günstiger werdende Witterung einen Faktor dar, aber auch die aktuelle Aufwärtsentwicklung bei den Baugenehmigungen spiegelt dies wider.<sup>10</sup> Auch die personenbezogenen Dienstleistungshandwerke kommen aktuell auf einen Positivsaldo bei den Erwartungen zur Geschäftslage. Beim Kfz-Gewerbe fällt dieser Ausblick uneindeutig aus (gleich große Anteile an Optimisten wie Pessimisten), während es in den übrigen zwei Gewerbegruppen (Lebensmittel-, Gesundheitshandwerke) bei einem pessimistischen Ausblick auf den weiteren Jahresverlauf bleibt.



Die Konjunktur-Uhr zeigt auf der X-Achse den Saldo der Anteile gut zu schlecht für die aktuellen Quartale sowie auf der Y-Achse verbessert zu verschlechtert für die Erwartungen im Folgequartal. Die Quadranten zeigen die Stadien des Konjunkturzyklus.

<sup>10</sup> Vgl. Statistisches Bundesamt, „Baugenehmigungen für Wohnungen im Januar 2026: +8,4 % zum Vorjahresmonat“, Pressemitteilung Nr. 088 vom 18.3.2026, [https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2026/03/PD26\\_088\\_3111.html](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2026/03/PD26_088_3111.html) (abgerufen 27.4.2026).

In Zahlen ausgedrückt, ergibt die Konjunkturumfrage für das Handwerk im Gebiet Frankfurt-Rhein-Main im ersten Quartal 2026 bei der Beurteilung zur derzeitigen **allgemeinen Geschäftslage** folgendes Bild: Der Anteil an Betrieben, die ihre allgemeine Geschäftslage derzeit mit „gut“ bewerten, beträgt 32,1 Prozent (Vorquartal 35,3 Prozent). Der Anteil an Handwerkern mit einer „schlechten“ aktuellen Geschäftslage kommt derzeit auf 20,3 Prozent (Vorquartal 18,0 Prozent). Die übrigen (gerundet) 47,7 Prozent der antwortenden Betriebe geben an, ihre Geschäftslage sei derzeit „befriedigend“ (Vorquartal 46,7 Prozent). Vor einem Jahr im ersten Quartal 2025 wurde die Geschäftslage von 34,1 Prozent der Handwerksbetriebe mit gut bewertet. 15,0 Prozent befanden ihre Geschäftslage damals als „schlecht“. Auf den Anteil der Bewertung „befriedigend“ entfielen damals 50,9 Prozent.

Die Zahlen zum Ausblick auf die künftige Entwicklung im weiteren Verlauf 2026, also die **erwartete Geschäftslage in den kommenden drei Monaten**, stellen sich wie folgt dar: Für diesen Zeitraum geht ein Anteil von 23,0 Prozent von einer sich verbessernden Geschäftslage aus. Umgekehrt erwarten 16,8 Prozent eine sich verschlechternde Geschäftslage. Die übrigen Antworten (60,2 Prozent) gehen von einer gleichbleibenden erwarteten Geschäftslage aus. Insgesamt verbleibt zwischen den beiden Anteilen der Optimisten bzw. Pessimisten ein Positivsaldo von 6,2 Prozentpunkten.

Der **HWK-Geschäftsklimaindikator**, der die aktuelle und zukünftige Einschätzung zur Geschäftslage zu einer einzigen Größe mit einer Skala von 0 bis 200 Punkten zusammenfasst, fällt leicht ungünstiger aus als zuletzt. Er schwächt sich von 137,2 Punkten im vierten Quartal 2025 auf aktuell 136,0 Punkte ab. Er bleibt damit auch schwächer als der entsprechende Vergleichswert aus dem ersten Quartal des Vorjahres 2025 (142,8 Zähler). Der HWK-Geschäftsklimaindikator besteht aus zwei Komponenten: Einem Teilindikator zur Beurteilung der aktuellen Geschäftslage sowie einem Teilindikator zu den Erwartungen zur Geschäftslage im Folgequartal. Der Teilindikator zur Beurteilung der aktuellen Geschäftslage kommt derzeit auf 135,7 Zähler. Er sinkt dabei gegenüber dem unmittelbaren Vorquartal (140,7 Zähler) und noch mehr gegenüber dem Wert von vor zwölf Monaten (144,6 Zähler). Die Komponente zu den Erwartungen zur Geschäftslage fällt aktuell im Vergleich zum Vorquartal etwas günstiger aus (damals 133,9 Punkte, aktuell 136,3). Vor einem Jahr war sie jedoch noch günstiger ausgefallen (damals 141,1 Zähler).

Parallel zum HWK-Geschäftsklimaindikator berechnet der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) einen ähnlichen Geschäftsklimaindikator mit abweichender Gewichtung, um die in den einzelnen Handwerkskammern verwendeten, verschiedenen Indikatoren vergleichbar zu machen. Dieser kommt für Frankfurt-Rhein-Main aktuell auf 109,0 Punkte. Vor drei Monaten lag diese Größe bei 110,2 Punkten. Der Vorjahreswert im ersten Quartal 2025 lag damals bei 113,3 Punkten.

Betrachtet man die **aktuelle Geschäftslage nach** den verschiedenen **Gewerbegruppen**, zeigt sich, wie oben bereits skizziert, folgendes Bild: In vier der sieben Gewerbegruppen ergibt sich zur **aktuellen Geschäftslage** eine per Saldo positive Einschätzung der Anteile gut und schlecht, bei dreien ein Negativsaldo. In Zahlen ausgedrückt, ergibt sich folgende Situation für die Geschäftslage im ersten Quartal 2026 in den verschiedenen Gewerbegruppen: Im Bauhauptgewerbe geben 28,9 Prozent der Betriebe eine gute aktuelle Geschäftslage an, der Anteil „schlecht“ liegt bei 23,7 Prozent (Saldo 5,2 Prozentpunkte). Im Ausbaugewerbe melden 41,8 Prozent eine gute und 14,8 Prozent eine schlechte Geschäftslage (Saldo 27,0 Prozentpunkte). Die Handwerke für den gewerblichen Bedarf zeigen Anteile von 36,1 Prozent „gut“ zu 26,2 Prozent „schlecht“ (Saldo 9,9 Prozentpunkte). Beim Kfz-Handwerk verzeichnen aktuell 43,8 Prozent eine gute Geschäftslage, 6,3 Prozent eine schlechte (Saldo 37,5 Prozentpunkte). Im Lebensmittelhandwerk schätzen 20,6 Prozent ihre Geschäftslage mit „gut“ sowie 23,5 Prozent mit „schlecht“ ein (Saldo minus 2,9 Prozentpunkte). Die Gesundheitshandwerke melden zu 20,0 Prozent eine gute, zu 24,0 Prozent eine schlechte Geschäftslage (Saldo minus 4,0 Prozentpunkte). Bei den personenbezogenen Dienstleistungshandwerken liegt der Anteil „gut“ bei 19,2 Prozent, der Anteil mit „schlecht“ bei 25,6 Prozent, was zu einem Negativsaldo von minus 6,4 Prozentpunkten führt.

Bezüglich der **Einschätzungen zur erwarteten Geschäftslage** im zweiten Quartal 2026, differenziert **nach** den **Gewerbegruppen**, ergibt sich folgender Überblick: In vier der sieben Gewerbegruppen ergibt sich ein per Saldo optimistischer Ausblick bei der Frage nach einer erwarteten Verbesserung bzw. Verschlechterung. Eine Gewerbegruppe zeigt sich uneindeutig (Nullsaldo). Die übrigen beiden Gewerbegruppe zeigen per Saldo pessimistische Ausblicke. Die Dimensionen der Salden reichen dabei von plus 18,4 Prozentpunkten im Bauhauptgewerbe bis minus 15,2 Prozentpunkten im Lebensmittelhandwerk. Im Detail lauten die Zahlen wie folgt: Im Bauhauptgewerbe erwarten 34,2 Prozent der Betriebe eine sich verbessernde Geschäftslage, der Anteil mit erwarteter Verschlechterung kommt auf 15,8 Prozent (Saldo 18,4 Prozentpunkte). Im Ausbaugewerbe melden 21,1 Prozent eine erwartet bessere und 14,6 Prozent eine erwartet verschlechterte Geschäftslage (Saldo 6,5 Prozentpunkte). Die Handwerke für den gewerblichen Bedarf zeigen Anteile von 32,3 Prozent Verbesserung zu 16,1 Prozent Verschlechterung (Saldo 16,2 Prozentpunkte). Beim Kfz-Handwerk geben jeweils 12,5 Prozent an, die Lage würde sich im zweiten Quartal erwartet verbessern bzw. verschlechtern (Nullsaldo). Im Lebensmittelhandwerk gehen 18,8 Prozent von erwartet besserer Geschäftslage sowie 34,4 Prozent von erwartet schlechterer aus (Saldo minus 15,6 Prozentpunkte). Die Gesundheitshandwerke melden zu 12,0 Prozent eine positive, zu 16,0 Prozent eine negative Vorausschau (Saldo minus 4,0 Prozentpunkte). Bei den personenbezogenen Dienstleistungshandwerken liegt der Anteil mit

positivem Ausblick bei 22,5 Prozent, der Anteil mit negativen Perspektiven bei 16,3 Prozent, ein Saldo von 6,2 Prozentpunkten führt.

Gewerbe- gruppen	aktuelle Geschäftslage Q1 2026			erwartete Geschäftslage Q2 2026		
	Anteile in Prozent			Anteile in Prozent		
	gut	schlecht		verbessert sich	verschlechtert sich	
Bau	29	24	😊	34	16	😊
Ausbau	42	15	😊	21	15	😊
gew. Bedarf	36	26	😊	32	16	😊
Kfz	44	6	😊	13	13	😐
Lebensmittel	21	24	😞	19	34	😞
Gesundheit	20	24	😞	12	16	😞
Pers. Dienstl.	19	26	😞	23	16	😊
<b>HW gesamt</b>	<b>32</b>	<b>20</b>	😊	<b>23</b>	<b>17</b>	😊

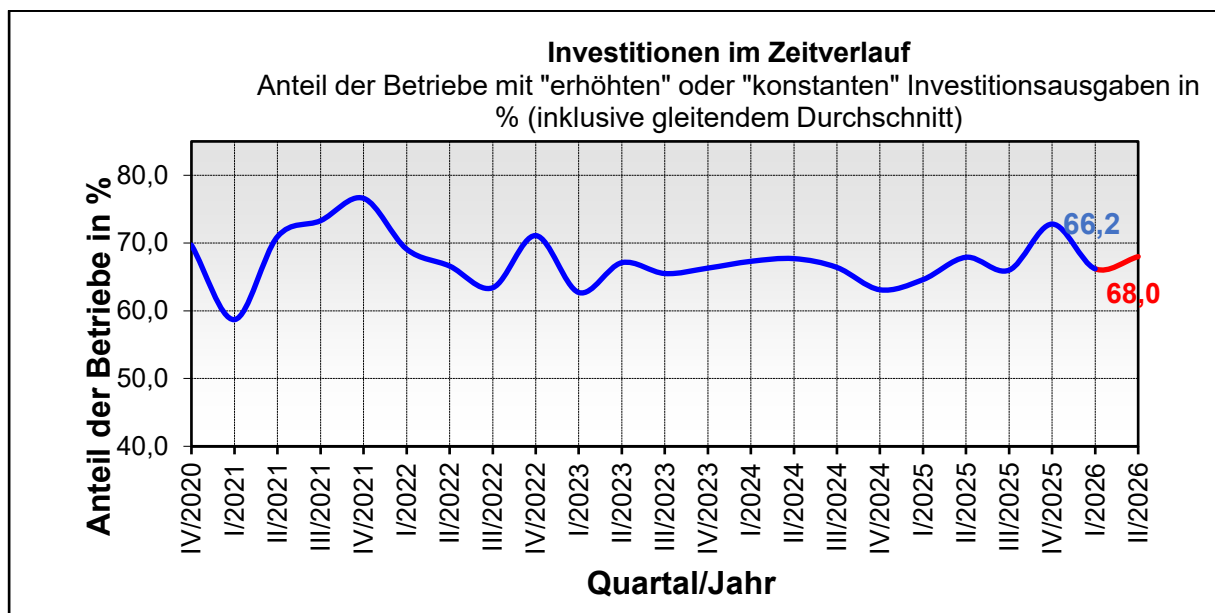
Die aktuellen Einschätzungen zur **Umsatzlage** im regionalen Handwerk fallen fast identisch aus wie im Vorjahr. Sie bleiben gegenüber dem Vorquartal zurück. In der Vorausschau auf das Folgequartal, also den Zeitraum bis zur Jahresmitte 2026, hellt sich die Beurteilung auf. In Zahlen ausgedrückt stellt sich die Situation wie folgt dar: Die Größe „mindestens konstante Umsätze“ liegt aktuell bei 65,8 Prozent (17,2 Prozent mit Umsatzplus, 48,6 Prozent mit konstanten Umsätzen). Umgekehrt sind gerundet 34,2 Prozent der Betriebe von Umsatzrückgängen betroffen. Im Vorquartal waren die Umsätze bei 74,0 Prozent mindestens konstant geblieben (damals 19,6 Prozent mit Umsatzplus, 54,4 Prozent mit konstanten Umsätzen) und bei gerundet 25,9 Prozent zurück gegangen. Im Vorjahr im ersten Quartal 2025 waren von 16,3 Prozent der Handwerksbetriebe Umsatzzuwächse gemeldet worden. Umgekehrt mussten 33,5 Prozent Umsatzrückgänge verkraften. Entsprechend war bei 50,2 Prozent der Umsatz damals konstant geblieben. Der Anteil an Betrieben mit mindestens gleichgroßem Umsatz kam somit vor Jahresfrist auf 66,5 Prozent. Hinsichtlich der Umsatzerwartungen der Betriebe im weiteren Jahresverlauf 2026 gehen 27,7 Prozent von Umsatzzuwächsen aus. 21,9 Prozent erwarten umgekehrt Umsatzrückgänge. Die restlichen 50,4 Prozent sehen konstanten Umsätzen entgegen. Somit erwarten 78,1 Prozent der Handwerksbetriebe für das zweite Quartal 2026 mindestens konstante Umsätze.

Die **Auftragsreichweite** liegt aktuell im Mittel bei 8,6 Wochen. Damit fällt sie leicht schwächer aus als vor drei Monaten, als 8,7 Wochen erreicht wurden. Gegenüber dem Wert aus dem Vorjahr von damals 8,4 Wochen kann sich die aktuelle Auftragsreichweite behaupten.

Der **Auslastungsgrad**, also die durchschnittliche Auslastung der Betriebe, fällt abermals schwächer aus gegenüber beiden Vergleichszeiträumen. Er beläuft sich für das erste Quartal 2026 auf 74,9 Prozent. Im unmittelbaren Vorquartal lag der Wert bei 75,1 Prozent. Das Vorjahresergebnis erreichte damals 78,2 Prozent. Für das Gesamtjahr 2025 ergab sich eine durchschnittliche Auslastung von 77,0 Prozent, im Vorjahr 2024 wurden 79,3 erreicht. Über alle ersten Quartale beläuft sich der langjährige Durchschnitt auf 74,2 Prozent. Somit entwickelt sich der Auslastungsgrad relativ schwach. Bei Betrachtung nach Gewerbegruppen bleibt aber die Diagnose, dass anhaltend Teile des Handwerks sehr gut ausgelastet sind, also eine „Überauslastung“ aufweisen. In allen sieben Gewerbegruppen zeigen sich Anteile mit einem Auslastungsgrad oberhalb der 100-Prozent-Marke. Bezogen auf das gesamte regionale Handwerk beläuft diese sich auf 12,9 Prozent. Innerhalb der Gewerbegruppen rangiert diese Überauslastung zwischen 2,6 Prozent bei den personenbezogen Dienstleistungshandwerken und 29,0 in den Kfz-Handwerken.

Der Frühindikator **Auftragseingang**, bzw. in den konsumnahen Handwerken die **Nachfrage**, fällt sehr ähnlich aus wie vor zwölf Monaten. Er bleibt aber hinter dem Wert aus dem Vorquartal zurück. In Zahlen ausgedrückt geben aktuell 16,6 Prozent gestiegenen und 49,1 Prozent konstanten Auftragseingang an. Damit erzielen 65,7 Prozent der Betriebe einen mindestens konstanten Auftragseingang. Gesunken ist er entsprechend bei 34,3 Prozent. Im Vorquartal kamen die entsprechenden Anteile auf 18,5 Prozent mit gestiegenem Auftragseingang und 52,5 Prozent mit konstantem Auftragseingang. Mindestens konstanten Auftragseingang erzielten dadurch vor drei Monaten 71,0 Prozent der Handwerksbetriebe. Die restlichen 29,0 Prozent verzeichneten einen gesunkenen Auftragseingang. Im Vergleich mit dem Jahresanfang 2025 kamen die Anteile damals auf 14,2 Prozent mit gestiegenem und 51,1 Prozent mit konstantem Auftragseingang. Zusammengenommen machte damit der Anteil an Betrieben mit mindestens konstantem Auftragseingang damals 65,3 Prozent aus. Bei entsprechend 34,7 Prozent war der Auftragseingang bzw. die Nachfrage damals gesunken. Bezüglich der Erwartungen im regionalen Handwerk zum Auftragseingang im zweiten Quartal 2026 geben 23,2 Prozent der antwortenden Handwerksunternehmen an, dass ihr Auftragseingang in diesem Zeitraum zunehmen wird. Das Gegenteil, also sinkenden Auftragseingang, erwarten 17,1 Prozent. Entsprechend beläuft sich der Anteil an Betrieben, der einen mindestens konstanten Auftragseingang für das zweite Quartal 2026 erwartet, auf 82,9 Prozent.

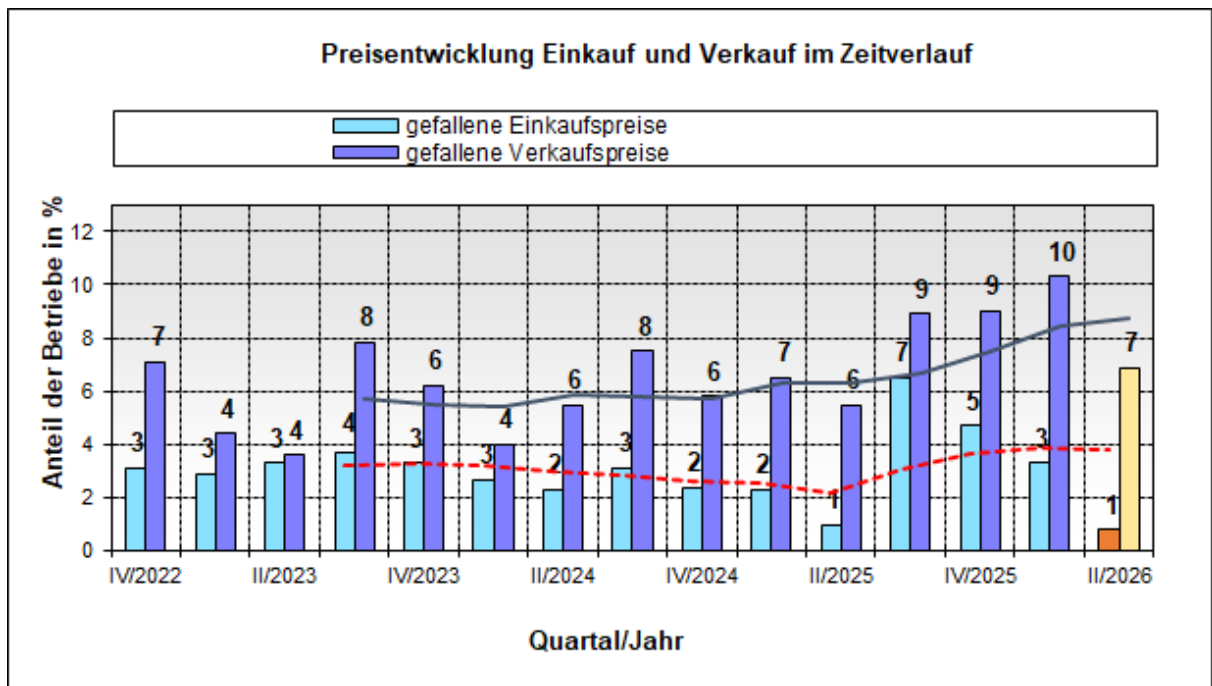
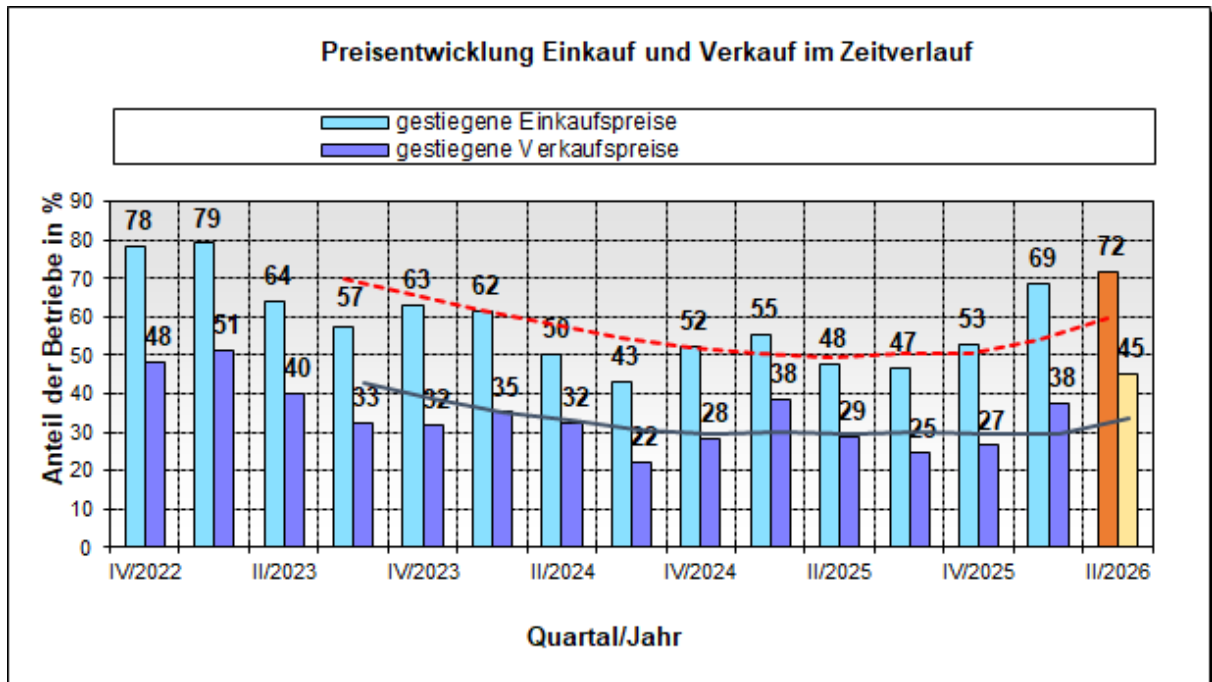
Die zuletzt leicht aufgehellte **Investitionsneigung** schwächt sich aktuell wieder ab. 66,2 Prozent der Betriebe haben auf mindestens konstantem Niveau investiert. Vor drei Monaten hatte diese Größe 72,8 Prozent erreicht, ein Lichtblick nach längerer Stagnation. Vor zwölf Monaten im ersten Quartal 2025 waren es 64,6 Prozent gewesen. Der langfristige Durchschnitt über alle Quartale hinweg beläuft sich auf 70,5 Prozent. Der langfristige Durchschnitt über alle vierten Quartale kommt auf 66,9 Prozent. Beide Werte werden aktuell erneut unterschritten, wenn auch der letztere nur marginal. Beim Ausblick auf das Folgequartal bis zur Jahresmitte 2026 kommt die Investitionsneigung nicht recht in Fahrt: 68,0 Prozent der Handwerksbetriebe und damit nur geringfügig mehr als aktuell gehen davon aus, Investitionen auf mindestens konstantem Niveau zu tätigen.



Die **Beschäftigungslage** im Handwerk stellt sich im ersten Quartal 2026 schwächer dar als in beiden Vergleichszeiträumen. Aktuell haben 82,0 Prozent der Betriebe ihre Beschäftigtenzahl mindestens konstant gehalten. Darin inbegriffen sind 9,1 Prozent, die diese erhöhen konnten. Umgekehrt hat sich bei doppelt so vielen (18,0 Prozent) Betrieben die Mitarbeiterzahl reduziert. Im Vorquartal zum Jahresschluss 2025 hatten 85,1 Prozent der Betriebe ihre Mitarbeiterzahl mindestens konstant gehalten (damals darin inbegriffen 12,6 Prozent, die zusätzliche Mitarbeitende einstellen konnten). Umgekehrt war damals bei 14,9 Prozent ein Rückgang an Mitarbeitenden zu verzeichnen gewesen. Beim Vergleich mit dem ersten Quartal aus dem Vorjahr ergaben die damaligen Antworten 83,5 Prozent an Betrieben mit mindestens konstanter Beschäftigtenzahl. Diese beinhalteten damals 9,6 Prozent an Betrieben, die Personal aufgebaut hatten. Jedoch 16,5 Prozent der Betriebe hatten umgekehrt damals zurückgemeldet, dass sich ihre Belegschaft reduziert hätte.

Der Ausblick auf die Beschäftigungssituation in den kommenden drei Monaten bis Jahresmitte 2026 zeigt 10,5 Prozent an Betrieben mit einem erwarteten Zuwachs an Mitarbeitenden. Umgekehrt gehen 11,3 Prozent davon aus, mit reduzierter Mitarbeiterzahl rechnen zu müssen. Der Anteil an Betrieben mit mindestens konstanter Mitarbeiterzahl kommt entsprechend auf 88,7 Prozent.

Das **Preisniveau** im Handwerk, das sich über die letzten Quartale abgeflacht hatte, zieht aktuell und in den Erwartungen wieder an. Treiber dafür sind nicht zuletzt die Unsicherheiten bezüglich der Energiekosten aufgrund der Konfliktsituation in Nahost. Die Einkaufspreise sind bei 68,5 Prozent gestiegen (Vorquartal 52,8 Prozent). Vor Jahresfrist lag dieser Anteil bei 55,3 Prozent. Höhere Verkaufspreise können aktuell 37,6 Prozent der Handwerksbetriebe am Markt durchsetzen (Vorquartal 26,5 Prozent, Vorjahr 38,4 Prozent). Niedrigere Einkaufspreise verzeichnet weiter nur eine Minderheit von 3,3 Prozent (zuletzt 4,7 Prozent, Vorjahr 2,3 Prozent). Gesunkene Verkaufspreise müssen derzeit von 10,3 Prozent der Betriebe verkraftet werden. Vor drei Monaten lag dieser Anteil bei 9,0 Prozent, vor zwölf Monaten bei 6,5 Prozent. Bei der Vorausschau auf die weitere Preisentwicklung zu Jahresbeginn 2026 erwarten 71,7 Prozent der Betriebe steigende Einkaufspreise. Demgegenüber gehen 45,2 Prozent davon aus, Preiserhöhungen zumindest zum Teil in Form von höheren Verkaufspreisen auf Kunden oder Auftraggeber umlegen zu können. Mit geringeren Einkaufspreisen rechnen 0,8 Prozent der Betriebe, während 6,9 Prozent von künftig sinkenden Verkaufspreisen ausgehen.



**Zusammenfassend** lässt sich sagen, dass sich die Handwerkskonjunktur im Rhein-Main-Gebiet im ersten Quartal 2026 weiter seitwärts entwickelt hat. Die aktuelle Einschätzung zur Geschäftslage fällt nur wenig schwächer als zuletzt und auch als vor zwölf Monaten aus. Die Vorausschau auf die kommenden Monate bis zur Jahresmitte 2026 zeigt eine weitere Abschwächung, aber keinen Absturz. Die weiteren Indikatoren zu Umsatz, Auftragseingang, Auslastung, Investitionsneigung und Beschäftigung entwickeln sich zum Vorquartal wie auch zum Vorjahresquartal schwächer oder konstant. Der Ausblick ist durchwachsen, teilweise sind

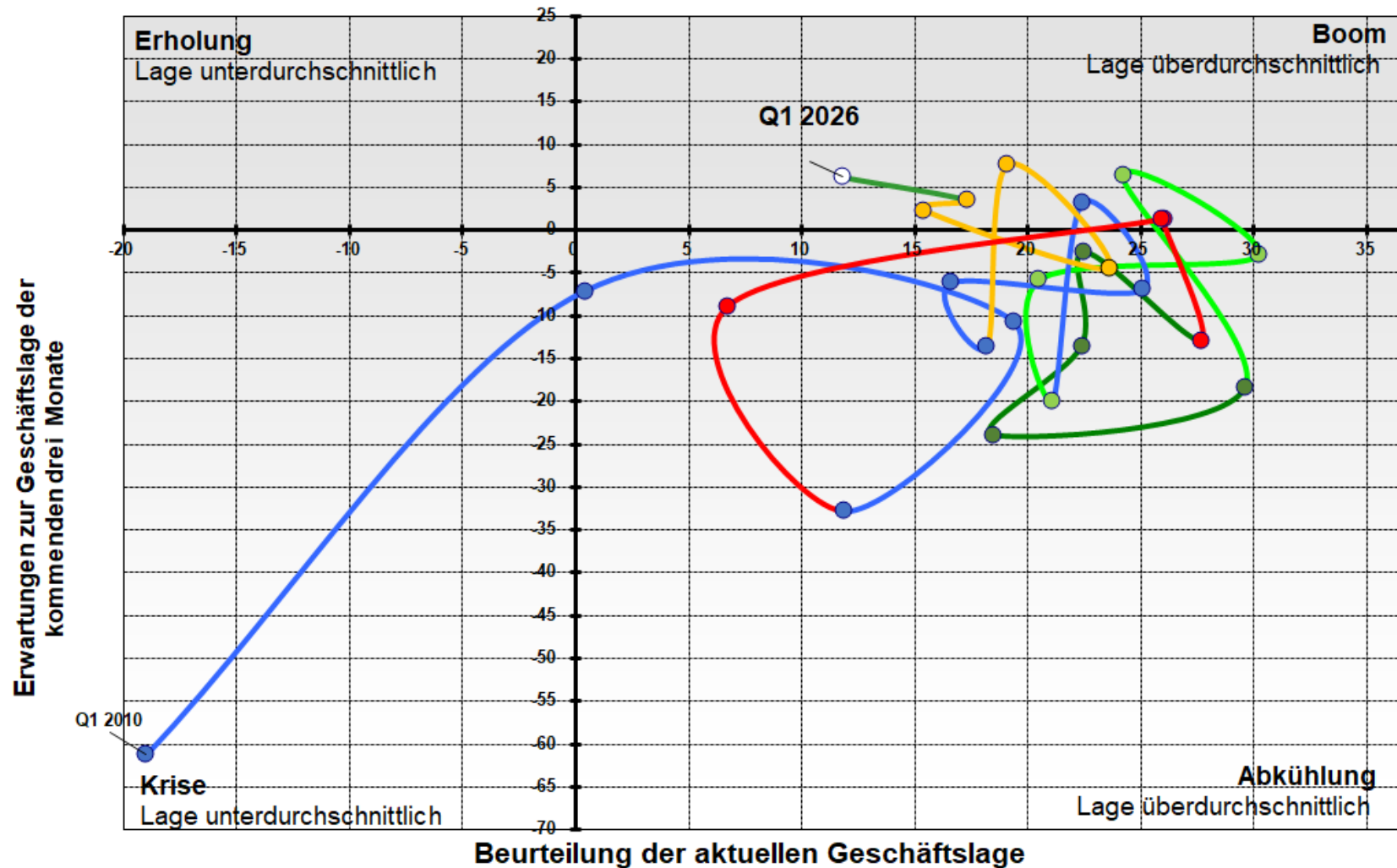
durchaus Lichtblicke vorhanden. Andererseits spiegeln die Rückmeldungen zur Preisentwicklung weiterhin die Sorgen der Betriebe von neuerlichen Steigerungen wider. Insgesamt schätzen hinsichtlich der Geschäftslage als übergreifender, umfassender Indikator 32,1 Prozent der Handwerksbetriebe ihre aktuelle Geschäftslage als gut ein. Umgekehrt sehen 20,3 Prozent sie als schlecht. Somit ergibt sich per Saldo zur aktuellen Geschäftslage weiterhin eine positive Einschätzung. Beim Ausblick auf die Geschäftslage der kommenden Monate bis Jahresmitte 2026 gehen 23,0 Prozent der Betriebe von einer sich verbessernden Geschäftslage aus, 16,8 Prozent erwarten umgekehrt eine Verschlechterung. Auch hier bleibt der Saldo positiv.

Darmstadt, 5. Mai 2026

Armin Bayer  
Abteilungsleiter Wirtschaftspolitik

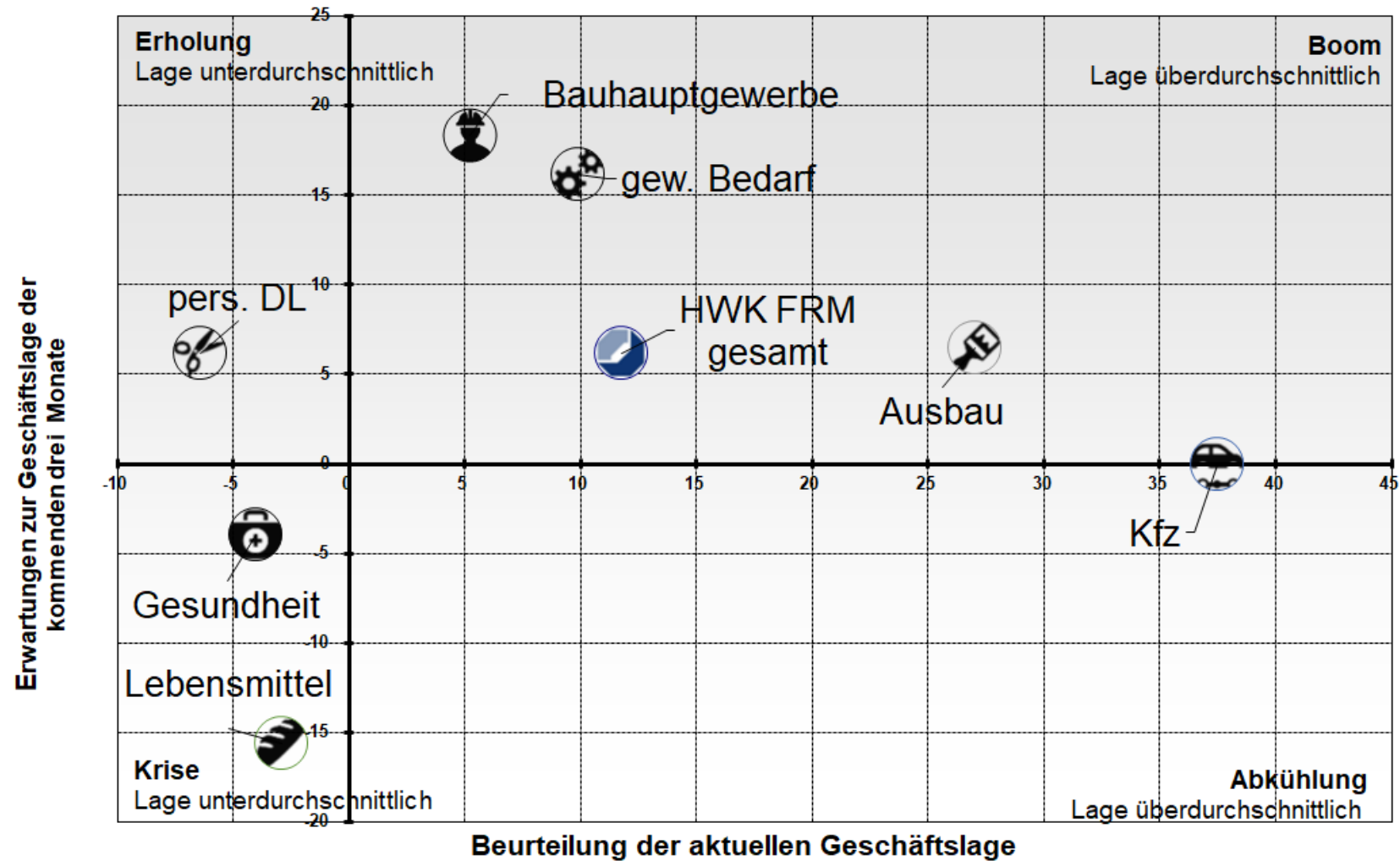
## Konjunktur-Uhr Gesamthandwerk im Rhein-Main-Gebiet ab I/2020

Zusammenhang zwischen der Lagebeurteilung und den Erwartungen zur Geschäftslage (jeweiliger Saldo der Antworten "gut" zu "schlecht" in Prozentpunkten)



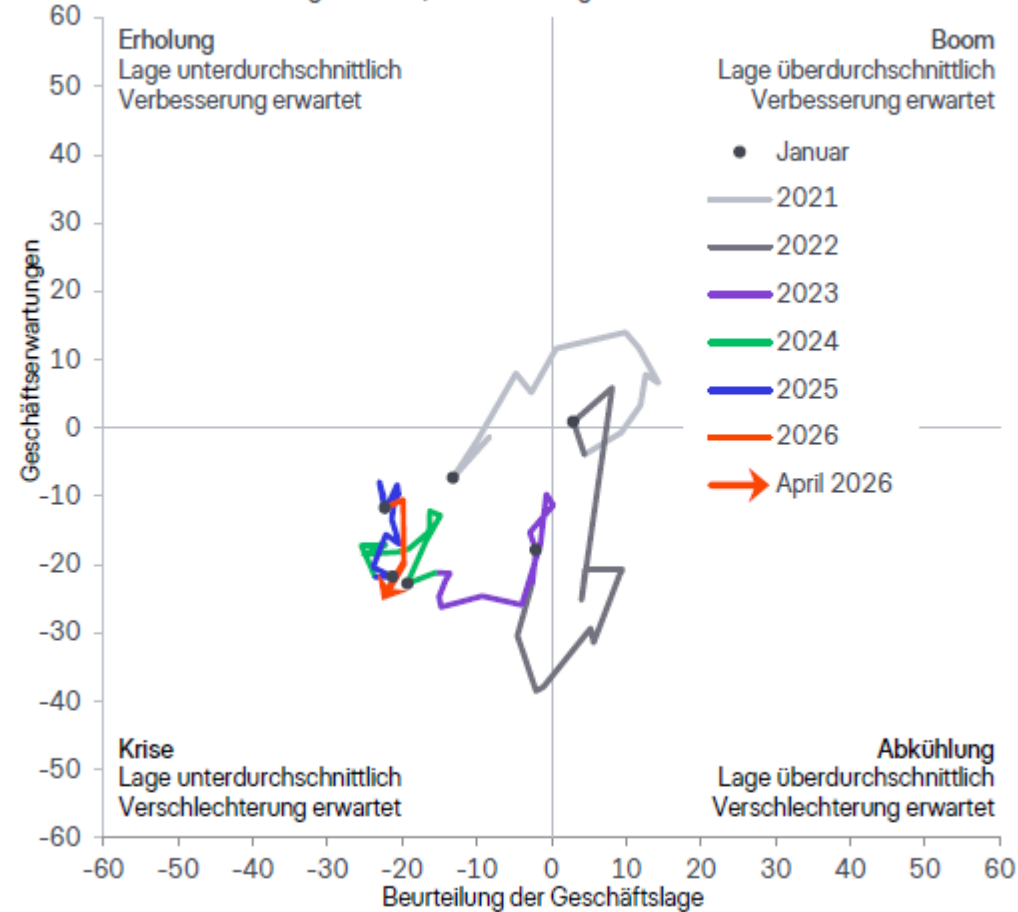
## Konjunktur-Uhr Gesamthandwerk im Rhein-Main-Gebiet Q1 2026

Zusammenhang zwischen der Lagebeurteilung und den Erwartungen zur Geschäftslage (jeweiliger Saldo der Antworten "gut" zu "schlecht" in Prozentpunkten)



### ifo Konjunkturuhr Deutschland<sup>a</sup>

Um ihren Mittelwert bereinigte Salden, saisonbereinigt



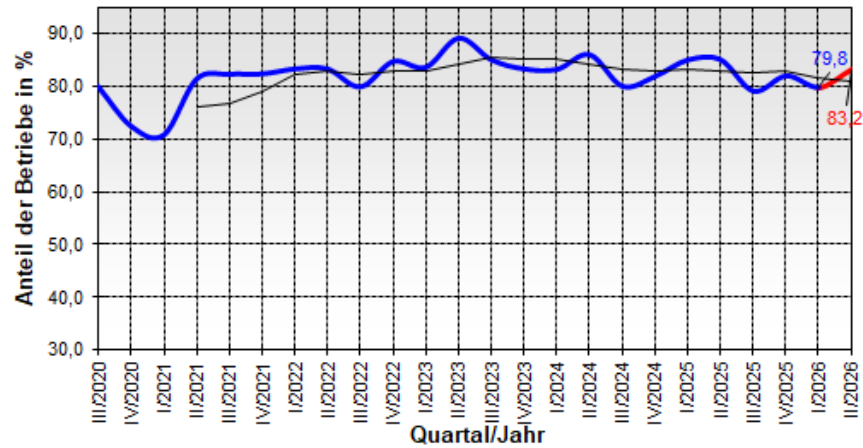
<sup>a</sup> Verarbeitendes Gewerbe, Dienstleistungssektor, Handel und Bauhauptgewerbe.

Quelle: ifo Konjunkturumfragen, April 2026.

© ifo Institut

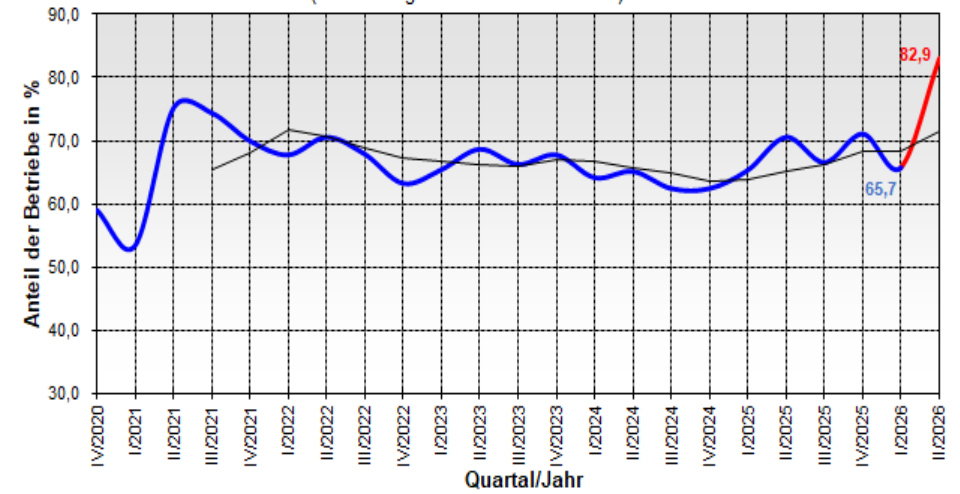
### Geschäftslage im Zeitverlauf

Anteil der Betriebe mit "guter" oder "befriedigender" Geschäftslage in %  
(inklusive gleitendem Durchschnitt)



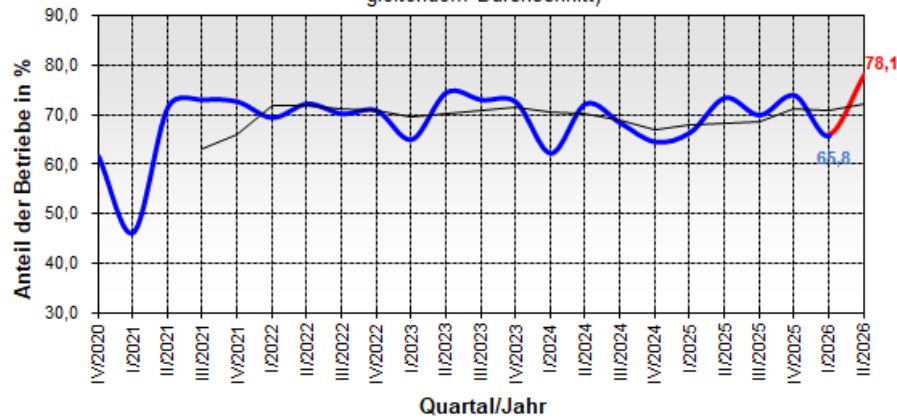
### Auftragseingänge im Zeitverlauf

Anteil der Betriebe mit "verbesserten" oder "konstanten" Auftragseingängen in %  
(inklusive gleitendem Durchschnitt)



### Umsatzentwicklung im Zeitverlauf

Anteil der Betriebe mit "gestiegenen" oder "konstanten" Umsätzen in % (inklusive  
gleitendem Durchschnitt)



### Beschäftigtenentwicklung im Zeitverlauf

Anteil der Betriebe mit "verbesselter" oder "konstanter" Beschäftigung in % (inklusive  
gleitendem Durchschnitt)

